

Ostafrika und ganz besonders die Baumsavannen und deren Tierwelt waren seit Jahrzehnten mein Traum. Nirgendwo außerhalb von Europa zog es mich so wie dort hin. Es war im Geiste immer irgendwie mein ideales Zuhause. Nun stand das Abi meiner Tochter bevor, und sie hatte einen Reisewunsch frei. Als sie sagte „dorthin, wo die Löwen sind“, gab es für mich keine Überlegung, es musste sein, auch für mich, trotz der Kosten. Dann begann schon zwei Jahre im Voraus eine intensive Beschäftigung mit den Möglichkeiten. Ich hab mich dann schnell auf den Norden Tanzanias konzentriert, wollte wenig weite Strecken überbrücken und Safaris in den spektakulären Landschaften und Tierwelten erleben. Eine Teilnahme in einer Reisegruppe, z.B. in kleinen Bussen in Kenia, kam für mich nicht in Frage. Es sollte sehr individuell sein, wirkliche Pirschsafari, nur mit Vertrauten und Gleichgesinnten, der Tag und die Tagesroute nicht durchgeplant, situationsoffen, die Gesamtroute selbst bestimmt. Andererseits standen wegen der Ferien nur gut 12 Tage zur Verfügung, und ich wollte einen kompetenten Unterstützer einer Individualsafari in Anspruch nehmen: um die vielen Formalitäten aus der Hand zu geben, entspannt für die Eindrücke und nicht auf organisatorisches konzentriert zu sein, bei der Auswahl der Unterkünfte auf Vor-Ort-Erfahrung setzen zu können, nicht plötzlich 2 Tage mit kaputtem Jeep auf Hilfe zu warten und natürlich bei den Pirschfahrten auf die Erfahrung einheimischer Guides setzen zu können.

Aus diesen Gründen habe ich mich mit den konkreten Vorstellungen an einige wenige Insider, die in Literatur empfohlen wurden, gewendet – irgendein Reisebüro für Pauschalreisen kam nicht in Frage. Aus der Antwort von Herrn Friedrich ging für mich sofort hervor, dass er besonders kompetent in der Region ist, dass er meine Vorstellungen sehr gut versteht und nicht in ein Routineangebot ummodellieren will. Herr Friedrich unterbreitete ein Angebot, das wirklich vollkommen meinen Vorstellungen entsprach und den Charakter einer Individualreise beibehielt. Im Nachgang hatten wir dann noch diverse detaillierte Abstimmungen und Anpassungen auch im persönlichen Gespräch – dabei profitierten wir sehr von Herrn Friedrichs Vorschlägen, die sich im Nachhinein auch als bestens erwiesen. Herr Friedrich kennt die Region sehr detailliert, hat alle Lodges und Alternativen sehr gut beschrieben und dann für und mit uns eine tolle Auswahl getroffen – toll gelegen in der Landschaft, Vegetation und durch Ausblicke, tolles Flair, sehr nette Mitarbeiter, gute Küche.

Kurz vor der Reise hatte ich dann doch ein klein wenig Sorge, ob es wenigstens halbwegs so ablaufen wird, wie ich es mir vorstellte – immerhin flogen wir sehr weit weg in eine Welt, die für uns bisher nur diffus bekannt war. Aber um es vorweg zu nehmen: es lief alles noch viel besser, reibungsloser und vor allem sogar noch schöner und faszinierender, als ich es mir in meinen kühnsten Träumen ausmalen konnte. Nachdem meine Tochter und ich schon morgens um 1 Uhr aufgestanden waren, in Berlin dann unsere sechs Freunde trafen und um 20.30 Ortszeit am Kilimandscharo Airport ankamen, waren wir sehr dankbar, dass wir noch vor dem Visa- und Einreiseschalter empfangen wurden, uns alle Formalitäten abgenommen wurden, und es dadurch auch sehr schnell ging. Und dann eine kurze Strecke zu einer sehr komfortablen Lodge im Kolonialstil, wunderbarer Garten und Antilopen, sehr netter Empfang, Essen – und schon war die Anreisestrappede vergessen.

Dann zwei wunderbare Safaritage im Gebiet von Arusha, unterm Mt. Meru und am Manyarasee, dort, wo Afrika auseinanderbricht. Herrliche Urwälder, Seen, Tierwelt – das will ich hier gar nicht im Detail aufzählen, so vielfältig war es - und wegen der Vielfalt und Anzahl werde ich die Big Five auch nicht hervorheben, es ist einfach unfassbar. Herrlicher Blick aus der Tented Lodge am Grabenbruch auf das Rift Valley und den Manyarasee. Ungeheuer interessante Fahrt am Ngorongorokrater entlang, an tollen Vulkanbergen vorbei in Richtung Südserengeti, nach Ndutu. Die Lodge einfach Klasse, mitten in der Schirmakaziensavanne, Zebraherden u.v.m. ziehen vor einem vorbei. Und die

Landschaft um Ndotu und die Tierwelt sind unvorstellbar, die Nähe zu den Tieren und ihrem Tun. Unsere Guides waren großartig, wir kamen sehr gut miteinander aus, sie kannten jeden Winkel aus der Westentasche, hatten den Instinkt, wann und wo welche Chancen sind. Die Safaris waren Instinkt-, Erfahrungsbasiert und sehr spontan, echte Pirsch, Überraschungen, Unerwartetes, spannend. Wir konnten jeden Tag den groben Ablauf ganz nach Wunsch besprechen, egal ob es auch schon zur Dämmerung um 6 Uhr losging und abends bis zum Dunkelwerden. Die Guides Nuru und Kasanda waren auch in Funkkontakt, was besonders den Erfolg erhöhte, auch spektakuläre Erlebnisse zu haben. Um Ndotu in der Ngorongoro Conservation Area konnte man im Gegensatz zum Serengeti National Park kreuz und quer fahren, dicht an die Tiere heran. Das war natürlich abenteuerlich, es kam dadurch aber auch mal vor, dass unter einem Leopard, der gerade seine Gnakälber in den Ästen zurecht hing, bereits einige Geländewagen standen. Zum Glück scheinen die Großkatzen die Autos überhaupt nicht wahrzunehmen. Wenn sie auf ihrem Weg stehen, gehen sie einfach unten durch. Sehr oft waren wir aber auch weit und breit alleine auf der Welt inmitten der Tierwelt, der Migration. Mit zwei Jeeps und erfahrenen Guides unterwegs zu sein wussten wir dann auch zu schätzen, als ein Auto nicht ansprang – direkt unter einem Leopard. Da ist dann der zweite Jeep von hinten gegen die Reserveräder gefahren und hat kurzerhand angeschoben.

Die ganze Tierwelt glich einer Kinderstube, Gnakalbungen erlebt, Zebrafohlen, die erstmals aufstanden, Gepardenjunge, die putzig und schön miteinander und auf der Mutter tollten ...

Der Tag im Ngorongoro Krater war dann auf andere Weise spektakulär – es ist der Inbegriff des Paradieses, abgeschlossen durch den wunderbaren Kraterrand.

Ein Höhepunkt dann die Fahrt durchs von der Zivilisation scheinbar losgelöste Maasaigebiet um den Lengai, einen noch aktiven Vulkan, und von dort Richtung Westkilimandscharo. Das hätten wir uns ohne Guides nicht getraut, es wurde z.B. mit Kriegern lange um Wegezoll verhandelt, wir hatten keine Ahnung, wie und was ausgehandelt wurde – aber für uns schienen diese unbekanntes Größen im Pauschalpreis enthalten zu sein. Wir hatten den Eindruck, dass selbst für die Guides dieser Tag nicht ohne war.

Im Westkilimandscharogebiet dann noch ein sehr schöner Ausklang bei sehr netten und interessanten Besitzern und Bewirtschaftern eines privaten Naturschutzgebietes, Übernachtung in rustikalen Zelten und tollem Flair.

Also: es war wunderbar, und wir waren mit Herrn Friedrich, concept reisen und der Organisation vor Ort, speziell den beiden Guides Kasanda und Nuru ohne Einschränkungen vollauf begeistert, würden es jedem so empfehlen und auch selbst wieder so machen.

Volker M. / Güstrow – Februar 2015